

Rheinsberger Zeitung

Amliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

Bezugs-Preis

In unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abbestellern und beim Bezuge durch die Post 144 Mark (vierteljährlich). Durch den Briefträger frei ins Haus gar nach 144 Mark vierteljährlich.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Carl E. Hurmann



Druck und Verlag
E. Thurnmanns Buchdruckerei
Rheinsberg

Inserate

für dieses dreimal, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 50 Bfg. für die 5 gepaltene Zeile oder deren Raum berechnet und bis vormittags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 127

Fernsprecher

Sonnabend, den 28. Oktober 1922.

Nummer 37

28 Jahrgang

Dollarkurs: Mark 4475.

Ostgalizien im Aufstand gegen Polen.

Die in Ostgalizien ausgebrochenen Unruhen tragen den Charakter eines ausgesprochen politischen rufenschen Aufstands, der allmählich ganz Ostgalizien erfasst hat und tagtäglich wächst. Die Zahl der mit Gewehren, Handgranaten und zahlreichen Maschinengewehren wohl ausgerüsteten Aufständischen beträgt etwa 10 000 Mann.

Thoenis für Herabsetzung der Reparationsschuld.

Der belgische Premierminister Thoenis hat in der parlamentarischen Kommission für auswärtige Angelegenheiten erklärt, der Sturz der deutschen Mark sei ein Beweis dafür, daß Deutschland finanziell nicht so kräftig dastehet, wie man anfangs in den Entente-Ländern angenommen habe. Die ganze Wiedergutmachung müßte revidiert und die deutsche Schuld herabgesetzt werden.

Soziales, Provinzielles u. Vermischtes.

Rheinsberg, den 27. Oktober 1922.

— Herr Pastor Roschwald, der am 1. November sein hiesiges Amt aufgibt, hält am kommenden Sonntag seine Abschiedspredigt.

— An dieser Stelle sei nochmals auf die beiden erstklassigen Programme des Lichtspielhauses hingewiesen, die heute und Sonntag gegeben werden. Jedes enthält zwei große Schläger. Inzerat.

— Wohnungsbau-Abaab. Auf Grund des Reichsmietengesetzes werden die Gebäudeeigentümer in der Regel die Betriebskosten, zu denen auch die Grund- und Gebäudekennern gehören, auf die selbständigen Mieträume anderer Art nach dem Verhältnis der Grundstücke unterlegen. Der Landrat unseres Kreises empfiehlt daher den Ortsbehörden die Wohnungsbaubauabgabe möglichst gleichzeitig mit den Grund- und Gebäudesteuern mitzugeben, damit die Hauseigentümer in der Lage sind, beide Steuerarten zusammen zu verteilen und einzulegen.

— Reichszuschüsse für unentgeltliche Lehr- und Vermittel. Dem Vernehmen nach hat das Reichsministerium des Innern in den Entwurf zum Reichshaushaltspylon für 1923 einen namhaften Betrag zur Durchführung des

Artikels 145 der Reichsverfassung eingekauft, wonach Lehr- und Vermittel in den Volks- und Berufsschulen unentgeltlich sind. Die Reichszuschüsse sollen solchen Ländern und Gemeinden gewährt werden, die auch aus eigenen Mitteln die nötige oder teilweise unentgeltlichkeit der Lehr- und Vermittel durchzuführen bestrebt sind.

— Fas große Zeitungssterben. Nach dem am 21. Oktober erschienenen 16. Nachtrag zur postamtlichen Zeitungsliste sind in den Monaten September und Oktober nicht weniger als 78 Tageszeitungen und 198 Zeitschriften usw. eingegangen.

— Neue Wege der Geldbeschaffung. Der Stein der Weisen ist gefunden. Der offene Geldmarkt, den man bisher bei Erhöhung der Aktienkapitalien in Anspruch nahm, wird künftighin gekont und Geldknappheit wird man hoffentlich nur noch vom Hörensagen kennen. Die zum Kongress der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau gebührende Ueberlandzentrale Siedburg hat einen ebenso neuen, wie eigenartigen Weg gefunden, um sich die erforderlichen Geldmittel zu beschaffen. Das Werk hat einen starken Kapitalbedarf infolge der Verteuerung aller Materialien, Kohlen und sonstigen Betriebsstoffe. Namentlich die Kohlenbeschaffung erfordert riesige Aufwendungen, monatlich 20 Millionen Mark. Die Gesellschaft wendet sich nun an ihre Kundenschaft und verlangt, daß sie Kapitalien bereit stellt. Jeder Kraftstromabnehmer soll 2000 Mark je Motorpferdestärke, jeder Lichtstromabnehmer 2000 Mark je Brennstelle kostenlos hergeben. Dafür will dann die Gesellschaft ihren Abnehmern 10 Prozent Jahresrabatt auf die Stromrechnung einräumen. Die Ueberlandzentrale bemerkt in ihrer Aufforderung, daß sie außerstande wäre, ihren Betrieb weiter aufrechtzuerhalten, wenn nicht die Stromabnehmer die verlangten Beträge zur Verfügung stellen.

— Geheeremühle. Hier drangen vorgestern sechs maskierte Diebe in das Postamt und raubten für 3 Millionen Mark Postwertzeichen und für 2 1/2 Millionen Mark bares Geld.

— Großen. Die hiesige Kaufmannschaft macht bekannt: „Um die Unsinntigkeit der heutigen Preisverordnungen“ in ihrer heutigen Fassung den Behörden vor Augen zu führen, hat der Kaufmännische Verein hier selbst einstimmig den Beschluß gefaßt, zu verlangen, daß bei der Preisberechnung der Wiederbeschaffungspreis zugrunde gelegt werden darf. Diese Entschliessung ist allen in Betracht kommenden Behörden mitgeteilt worden. Wird trotzdem ein Mitglied strafrechtlich verfolgt, so sind die anderen verpflichtet, sich wegen gleichen Vergehens selbst anzugehen und eventuell

zur Schließung ihrer Geschäfte zu schreiten.“ Diesem Ver schlusse sind durch Namensunterschriften ca. 90 Croffene-Geschäftsinhaber beigetreten. Geplant darf man sein, wie sich dieser Entschluß in der Praxis auswirken wird.

Gingefandt.

In der heutigen Zeit erlebt man allerlei. Selbst unser Rheinsberg weiß etwas zu berichten. Ein Hotelbesitzer erlaubte sich auf ganz bequeme Art und Weise Holz zu verschaffen. Er spannte sein Pferdchen an und fuhr ganz einfach einmal nach Beerenbusch, um dort vielleicht Holz zu finden. Und richtig, er fand auch welches. Voll beladen den Wagen mit gutem Grubenholz, lehrte er vergnügt zurück nach Rheinsberg und stellte sogar, am hellen Mittag seinen Wagen absetts von seinem Hause, um wahrscheinlich Mittag zu essen. Nach einer guten halben Stunde spannte er wieder an und fuhr nun zu seiner Scheune, um das kostbare Gut in Gewahrjam zu bringen. Als er nun alles häßlich geborgen hatte — o weh — da kam die hohe Gerechtigkeit und beschlagnahmte nicht nur die eine Fuhr, sondern noch eine zweite dazu. Das beschlagnahmte Holz hat einen Wert von 25 000 Mark. Wer kann nun aber feststellen, wieviel des schönen Grubenholzes, das unsern Kohlengehenden so sehr mangelt, verbrannt oder als Brennholz verkauft worden ist? Der geschädigten Firma sollen für über 800 000 Mark Holz fehlen. —g.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 29. Oktober, (20. Sonntag nach Trinitatis) 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Roschwald.

Schwanow: 3 Uhr Gottesdienst, Herr Pastor Roschwald.

Neuapostolische Gemeinde.

Jeder Sonntag und Feiertag um 10 Uhr: Gottesdienst.

Befangmachung.

Brennholzverkauf.
Am Dienstag, den 31. d. Mts., nachmittags 1 Uhr sollen im Wege'schen Lokal aus der Stadtpark Jagd 31, 32, 33 (Stadtpark)

187 rm Kiefern-Knüttel,
163 rm Kiefern-Reser I öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Rheinsberg, den 26. Oktober 1922.

Der Magistrat.

Ein Fehlschuß.

Novelle von Anna Pawlitschel.

(Fortsetzung.)

Und marlet sich mit Todesängsten nun schon Jahre! Wenn sie aber heute die Erfüllung ihrer Weisnatur bekommt, so wird sie aufleben — wenn sie erst ein Kind im Arm hält — dann wird sie leben! — Na ja. Aber sagen Sie ihr das! — Ach, so ein Art hat einen schweren Stand. Besonders so einem hochanständigen Frauengemitter gegenüber — kann man denn mit der von solchen Dingen reden? — Die muß man einfach eingehen lassen.“

Nach diesen Mitteilungen sah ich mir die Dame bei nächster Gelegenheit noch genauer an. Ich fand sie nicht ohne Reiz. Auch beim Sprechen gefiel sie mir. Nur diese maßlose Aufgereiztheit — wenn die nicht gewesen wäre! Aber die mußte ja das arme Geschöpf verzeihen. Auch wirkliche Unberücksichtigung fürchtbar einleitend.

Mit meinem Vetter wurde es in der Zeit immer schlimmer. Und dabei dieses Anklammern an das Leben. Diese Hoffnungslosigkeit — sozusagen angehängt des Todes.

Es gerann mir das Herz, das alles mit ansehen zu müssen, ohne helfen zu können, ohne die Möglichkeit, dem täglich wachsenden Verfall Einhalt zu gebieten.

Eines Tages, als ich gerade zum Essen gehen wollte, erlitt der Herr eine heftigen Anfall. Ich glaubte, er würde erkalten. Doch noch einmal siegte das Leben. Tiefschlüchtern fiel ich, als Auge eintrat, neben dem Bett auf einen Stuhl.

Doch schon zeigte sich mein Vetter wieder munter, als ob nichts gewesen wäre. „Sich nicht so trübselig da, geh lieber zum Essen“, mahnte er mich.

„Mir war natürlich nicht danach zumute.“

„Aber er drängte immerzu. „Nah Dich nicht auslachen. Wegen ein bißchen Beklemmung! — Gut gar nichts zu bedeuten. Jetzt, wo's vorüber ist, fühle ich mich dafür so frei, wie noch nie vorm.“

Ich nicht merken lassen, daß ich die Sache ängstlich nahm. „Weißt du, ich bin nur heut wirklich nicht recht bei „Appetit“.“

„So — dann schicken wir zu Doktor W.“

Er wußte nicht, daß ich das längst befürchtete hatte — allerdings nicht meinewegen — und das der Vielbeschäftigte nur eben im Augenblick nicht aufzufinden war. Doch jetzt, nachdem es gottlob besser ging, jetzt erlang sein polternder Schritt bereits im Tür.

„Doktor, Sie kommen wie gerufen“, empfing ihn der Kranke mit unbedenkter Ironie, „hier, mein lieber Freund und Krankenschwester scheint sich ein wenig übernommen zu haben. Sehen Sie doch nur, wie er müde aussieht — so ohne Laune, ohne Schwung ist der Mensch — will nicht essen — kurz: entweder krank oder verliebt.“

„Oder beides“, ging der Arzt auf den Scherz ein.

„Also nehmen Sie ihn in die Kur, Doktorchen! Machen Sie's so schlau bei ihm wie bei mir — denn ich, das sag' ich Ihnen, ich bin durch Ihre Kunst genesen! Morgen gehe ich hinunter an den Strand! Gab's ja, immer nur so faul herumzuliegen.“

„Schön. Machen wir! — Und nun zu Ihnen mein Herr Patient — (das galt mir) — wo fehlt's? Was ist los?“

„Aber gar nichts. Wenn mein Vetter durchaus darauf besteht: also vorwärts! Lassen wir uns ein Weel — wollen Sie mich Ihre Gesellschaft gesehen lassen?“

„Warum nicht? — Da man hier, wie ich sehe, melner nicht bedarf.“

„Sicher nicht!“ antwortete mein Vetter aufgeräumt. „Ich war nie so wohl wie oben jetzt.“

So gingen wir.

Im Restaurant waren die Bordänge herabgelassen. Sanftes Halb Dunkel füllte den Raum. Alle Tische bereits abgedämmt. Niemand mehr anwesend.

Neben einem schrägen Karren nahmen wir Platz. Ich bestellte Warzala. Eine kleine Anfeuerung tat mir not. Meine Kräfte drohten zu erlahmen.

Sorgen schwer fiel mir das Haupt in die Hand. „Da haben Sie's nun! Diese Lebenshoffnung — diese Zuver-

sicht! — Und dabei hat man die Ueberzeugung, daß das alles nichts ist als Täuschung. Nicht war?“

„Ohne Zweifel. So kommt es stets bei derartigen Leiden: heute noch werden Pläne gemacht, die Welt erscheint im rosigen Licht, die Kräfte fladern ein letztes Mal auf — man fühlt keinen Schmerz, ist ganz zufrieden — und morgen beginnt vielleicht das große Nisais. Für die Umgebung fürchtbar, für den Betroffenen ein Segen.“

Da — war hinter dem Bindfang nicht etwas aufgerauscht wie ein seidenes Gewand?

Wir blieben lange stumm.

Hier und da klangen die seinen Kette aneinander — doch es gab keinen hellen Ton.

Nachdem wir sie ein zweites Mal gefüllt hatten, standen wir auf.

Ohne zu sprechen, schlugen wir den Weg ein, der zum Meere hinabführt; doch nicht jenen eleganten, wo das Publikum sich um diese Zeit zu ergehen pflegte, sondern jenen einsamen, wo eine Tafel die Aufschrift trug: Baden verboten.

Schön war der Blick auch da hinaus auf die Klippen, aber traurig. Grün verweiltet ragten die Felsen aus dem schäumenden Bische.

Tief versteckt in dichtem Ufergestrüpp stand eine kleine Bank.

Wortlos ließen wir uns darauf nieder. Ein Wellchen sahete wir kumm. Dann beugte sich der Doktor nieder zu dem staubigen Gestrüpp und neigte nicht ohne Mühe ein Stück Stoff los.

„Sehen Sie, ad und zu kommen gleich uns auch anders hierher, um in dieser Weltabgeschiedenheit zu rasten. Was mag nun den — oder vielmehr die, denn es ist ein Stück von einem Damentief — hierher getrieben haben in diese wilde Einsamkeit?“

„Ja — ach, wie taufendfältig sind doch die Formen des Leids!“ sagte ich aus meinen trübseligen Gedanken heraus. „Und wieder starrte ich ins Meer zu meinen Füßen — in jene klaffenden, brodelnden Rassen, die uns, je länger wir uns in ihr rastloses Auf- und Niederkommen vertiefen, fast wie etwas Lebendes erscheinen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die städtische Wiese im Rörten-
busch soll ab 1. Januar 1923 auf
6 hintereinanderfolgende Jahre am
**Sonnabend, den 28. d.
Mts., abends 7 1/2 Uhr im
Stadtvorordneten-Sitzungs-
saal öffentlich meistbietend
verpachtet werden.**

Bedingungen werden im Termin
bekanntgegeben. Nachkuffige werden
hiermit zu diesem Termin ein-
geladen.

Rheinsberg, 24. Oktober 1922.
Der Magistrat.
Selbach

Gemäß Beschluß der städtischen
Körperschaften vom 3. Oktober 1922
Nr. 456 und 21. Oktober 1922
Nr. 3 wird folgender

1. Nachtrag

zur Gebührenordnung vom 16.
Januar 1922 betr. die Benutzung
des Wohnungsnachweises der Stadt
Rheinsberg (Markt) erlassen:

§ 1

Die gemäß § 1 der Gebühren-
ordnung zu entrichtenden Gebühren
werden um 100% erhöht.

§ 2

Dieser Nachtrag tritt mit dem
Tage der Veröffentlichung in Kraft.
Rheinsberg, den 24. Oktober 1922

Der Magistrat.

Selbach.

Gemäß Beschluß der städtischen
Körperschaften vom 12. September
1922 Nr. 385 und 21. Oktober 1922
Nr. 9 wird folgender

Nachtrag

zur Anordnung zur Hebung der Woh-
nungsnot vom 18. Juni 1919 er-
lassen:

§ 1.

Der § 2b der Anordnung erhält
anstelle der bisherigen folgende Fas-
sung:

„Den Beauftragten des Magistrats
über die unbenutzten Wohnungen
und Räume, sowie über deren Ver-
mietung Anstalt zu erstellen und
die Beschäftigung zu gestalten.“

§ 2.

Dieser Nachtrag tritt mit dem
Tage seiner Verkündung in Kraft.
Rheinsberg, den 24. Oktober 1922.

Der Magistrat.

Selbach.

Veröffentlichung

mit dem Hinweis, daß nach vor-
stehendem Nachtrag nicht nur einem
Beauftragten, sondern der gesamten
Wohnungs-Kommission Anstalt zu
erteilen und die Beschäftigung von
Wohnungen und Räumen zu ge-
statten ist.

Rheinsberg, den 24. Oktober 1922.
Der Magistrat.
Selbach.

Bekanntmachung.

Weiden von Ziegen.

Der Beschluß des Magistrats vom
Jahre 1918, wonach dem Ziegen-
züchterverein das Weiden der Ziegen
auf den städtischen Rasenflächen ge-
stattet war, ist aufgehoben.

Das Weiden der Ziegen auf
städtischen Rasenflächen ist somit in
Zukunft untersagt.

Rheinsberg, 26. Oktober 1922.
Der Magistrat.

Die Brotkarten-Ausgabe
findet am **Sonnabend, den 28.
Oktober** wie folgt statt:

Bezirk 1: Vormittags von 8-10
Uhr in der Warmbadeanstalt.

Bezirk 2: vormittags von 10 bis
12 Uhr in der Warmbadeanstalt.

Bezirk 3: Vormittags von 10 bis 11
Uhr im Magistratsbüro Zimmer 3
(Eingang Markt.)

Bezirk 4: nachmittags von 2 bis
4 Uhr in der neuen Schule.

Die Abschnitte der alten Karten
sind vorzulegen.

Rheinsberg, den 26. Oktbr. 1922.
Städtisches Wirtschaftsamt.

Hotel u. Diele Fürstenhof

Inh.: Rob. Gatzke Rheinsberg, Mark.

Die Sensation!

Am 28. Oktober veranstaltet der 1. Gesellschafter
und Tanzleiter Berlins

Ottochen Erdmann

der Meister des Humors und des Tanzes einen
Gesellschaftsabend mit erstklassiger Musik
in meinen Räumen. Es ladet herzlichst ein

Beginn 8 Uhr. Rob. Gatzke.

Tischreservierung erbeten.

Kronprinzen-Diele.

Sonnabend, den 28. Oktober, abends 8 Uhr

Grosser

Opern- u. Operettenabend

ausgeführt von der vorzüglichen

Hauskapelle.

Violine: Frau Schröter. Klavier: Herr Schröter.
Cello: Herr Rochlitz.

PROGRAMM.

I. Oper.

1. Einzug der Gäste aus „Tann-
häuser“ — Wagner.
2. Ouvertüre z. Oper „Die Zi-
geunerin“ — Balfe.
3. Gebet aus „Tosca“ — Puccini.
4. Grosse Fantasie aus „Der Ba-
jazzo“ — Leoncavallo.
5. Arie „Sieh mein Herz“ aus
„Samson u. Delila“ Saint-Saëns
6. Gr. Fantasie aus „Rigoletto“
Verdi.

II. Operette.

7. Ouvertüre zu „Im Reichs-
häuser“ — Lincke.
8. Fledermaus-Walzer. Strauss.
9. „Ich bleib dir treu“ aus: „Die
tolle Lola“ — Hirsch
10. Potpourri aus „Der Bettel-
student“ — Millöcker.
11. Josef, ach Josef“ aus „Ma-
dame Pompadour“ — Fall.
12. Hör, hört! Potpourri üb. mod.
Operettenschlager—Morena.

Anschließend: **Mondäner Tanz.**

(Die neuesten Shimmy, Foxtrott, Boston, Valse etc.)

Eintritt frei!

Prüfen Sie Ihre Werte,
denn Sie erhalten heute
nie dagewesene hohe

Preise für

**Gold- } Bruch und
Silber- } Gegenstände
Münzen - Sammlungen,
Platin bei**

Haase, Rheinsberg,
Strelitzer-Strasse 12a. Telefon 110.

Vorschuß- und Spar-Verein zu Rheinsberg

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Am Dienstag, den 4. November, abends 8 Uhr findet
im Matskeller eine

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Wahl zum Aufsichtsrat.
3. Besprechung wegen evtl. Auflösung des Vereins resp. der Kasse
4. Geschäftliches

Der Aufsichtsrat. Franz Otto, Vorsitzender.

Stroh- und Röstflachs

ausgearbeitete Flächen

kauft jeden Posten und zahle die höchsten Tagespreise

Paul Hahn, Flachsprodukte,

Leipzig-Schlenffig 67, Jahustr. 2.

Aufkäufer gesucht.

Rheinsberger Lichtspielhaus.

Freitag 8 1/2 Uhr

2 große Schlager
Lotte Neumann

in dem ar. 4aktigen Romanwerk

**Das Abenteuer
des Dr. Kischelsen.**

Der

Hoteldieb mit der 4. Hand.

Eine seltsame Begebenheit aus
dem Hochstapler- u. Artistenleben
in 5 spannenden Kapiteln.

Das Theater ist sehr gut geheizt.

Sonntag 8 1/2 Uhr:

Die

Jagd nach dem Tode.

Größter Abenteuerfilm der Welt
in 4 Teilen mit **Lil Dagover.**

1. Teil: 5 Akte größter Spannung
und bester Ausstattung.

Wenn 3 daselbe tun.

Originelle Detektivkomödie in 3 Akten.
Das Theater ist sehr gut geheizt.

Zu den vier Jahreszeiten.

Am Sonntag, den 29. Oktober, von nachmittags 6 Uhr ab

groß. Familienkränzchen

Hierzu ladet freundlichst ein

P. Lindner.

Die Oberförsterei Rheins-
berg verkauft öffentlich meistbietend
am 2. November d. J., vorm
9 Uhr im Hotel Matskeller zu
Rheinsberg an Gewerbetreibende und
Selbstverbraucher kleine Reste von
Rug- und Brennholz und zwar:
25 Stk fm Kief. Langnußholz, 1,63
rm Birt. Langnußholz, 2 rm Kief.
Schichtnußholz, 1 rm Birt. Scheite,
38 rm Kief. Scheite und Anspittel,
20 rm Kief. Reisig.

8 bis 10 Zentner gutes

Wiesenhheu

hat abzugeben Kirchstraße 18

Kammerjäger u. Rattenfänger

Wiethütter

alter, erfahrener Fachmann, ist
wieder in Rheinsberg und Umge-
gend und beruht radikal unter
schriftlicher Garantie Ratten,
Mäuse und sämtliches Ungeziefer,
auch bei gefallenen Scheunen. Be-
stellungen erbittet man in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

O. Wegers Festsäle.

Am Sonntag

gr. öffentlicher Tanz.

Hotel „Deutsches Haus“.

Sonnabend abend

Bürger-Kränzchen.

Sonntag von 7 Uhr ab:

Großes Kränzchen.

Gute Ballmusik.

Hohenstein — Geese.

Hierzu ladet freundlichst ein
Emil Steinkrauß.

Sinder

zum Kartoffelausslesen wer-
den zum Sonnabend nach-
mittag verlangt bei

Hermann Boest.

Junges Mädchen,

das von 10-12 vormittags mit
einem Kinde (spazieren fährt oder
spielt, gesucht.

Diplom-Ing. Trümpelmann,
Bohlstraße 10.

Daueräpfel

verkauft
Zeitner, Sindenberg.

Ein Damen- und ein Herrenrad

mit Freilauf zu verkaufen
bei **Paul Francke.**

Am 25. d. Mts. ist vor dem
Laden des Kaufmanns Groth ein

Fahrrad

entwendet worden. Wer der Täter
nachweist, erhält 1500 Mark
Belohnung.

August Körick, Charlottenau

Kaufe jeden Posten

Grubenholz

sowie ganze

Waldbestände

gegen sofortige Bar-
zahlung.

Josef Schilling
Friedrichstraße 26.

Echte Teppiche

Brillanten

Platin, Quecksilber,

Krystall, Broncen,

Porzellan-Tassen

**Haase, Strelitzer-
strasse 12a.**

Zahnpraxis

Richard Peter

Dentist, Zechlin

Rheinsberg, Berlinersstr. 33

jeden Dienstag
von 12-6 Uhr.

Schutz gegen zu hohe

Steuereinschätzung

gewährten
ordentlich geführte Bücher.
Ich richte solche ein, führe sie und halte
sie in Ordnung. — fertige Bilanzen
und Abschlüsse. Vertrieben, ge-
wissenshaft, pünktlich. — Beste Referenzen

**Brandt, Bücherrevisor,
Warenhülfe** bei Rheinsberg (M)
Bestellungen aus Rheinsberg an Frau
Beeg, Mühlentstraße erbeten

Einkauf

von
altem Silber, Gold, Dublé,
Hasler, Optiker Berlinstr., 28.

